



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXVIII. May. Cunctis diebus, quibus nunc milito, expecto, donec veniat immutatio mea. Jch warte alle Tage/ in welchen ich jetzt kriege/ biß meine Veränderung kommet. Job.14.v.14.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

nen Schaden ergänget. Dieses derohalben ist / was der Apostel sagen will. Alter alterius onera portate, & sic adimplebitis legem Christi, Einer trage des andern Bürden / und so werdet ihr das Gesetz Christi füllen.

XXVIII. May.

Cunctis diebus, quibus nunc milito, expecto, donec immutatio mea.

Ich warte alle Tage / in welchen ich jetzt kriege / bis meine Veränderung kommet. Job. 14. v. 14.

1. **B**etrachte / daß du dich selbst für deinen Soldaten halten sollst / welcher auff diese Welt kommen ist / damit er streite; und dahero sollst du dich dessen oft erinnern / und zu dir selbst sagen / jetzt sey es Zeit zu streiten. Nunc milito, jetzt kriege ich. Es seynd drey Feinde / wider welche dieser Krieg angestellet ist. Die Welt / das Fleisch / und der Teuffel. Wahr ist es / daß dich diese drey Feinde allezeit auff gleiche Weise anfallen. Bistweilen lassen sie dir / aus Göttlicher Verhängniß / in dem Dienste Gottes Friede; dahero wird nicht gesagt / des Menschen Leben auff Erden sey ein Streit / sondern ein Krieg. Militia est vita hominis super terram, non certamen, non pugna, non praelium, Des Menschen Leben auff Erden ist ein Krieg; kein Streit / keine Schlacht / kein Kampff / sondern / Militia, ein Krieg. Daß in dem Kriege ist bistweilen eine Zeit / in welcher man zu Quartiere gehet; in dem Streit aber ist keine solche Zeit. Ist demnach wunderbar / daß diese Zeit kurz / drey Menschen Feinde dermaßen spüim / hinterlistig / und betrügerisch / daß / wann du vermeinst einen Stillstand zu haben / sie dich mit grossem Wüten anfallen. Dahero ist vornehmlich / daß du allezeit die Waffen allezeit in der Hand test / als wann der Streit alle Augenblicke anfangen solte. Ist also wahr / daß du vielleicht nicht zu streiten hast. Ist also ist daran gelegen? Du hast gleich alle Tage zu kriegen.

2. **B**etrachte / daß du um so willlicher sollst ein Herze fassen / denn allhier von nichts anders / als nur um Tagen gesagt wird: Cunctis diebus, alle Tage; nicht cunctis sociis, alle hundert Jahr; ja so gar auch cunctis annis, alle Jahr. Dahero düncket dich vielleicht dieser Krieg

über zu fern / dieweil du dir / wie viel  
 andere Menschen / einbildest / du wer-  
 dest müssen ein langes Leben führen.  
 Werde dir dieses nicht ein / sondern  
 mache das Widerspiel; gleichwie es  
 der H. Job in diesem Terte gemacht  
 hat / welcher auch dessentwegen also  
 verhofft zu dem Streit gewesen ist.  
 Trachte nur in diesem Terte / sondern  
 auch in allen andern Begebenheiten  
 hat er sich seines kurzen Lebens erin-  
 nert / und schickes bald mit dem schellen  
 Lärm eines Post-Reuters / bald mit  
 einem Laub / mit einer Dume / oder  
 mit einem Winde verglichen; wie er  
 dem auch zu sich selbst gesprochen hat:  
 Nunquam paucitas dierum me-  
 orum inieuit brevi, Werden dann  
 meine wenige Tage nicht bald geen-  
 det werden. Job. 10. v. 20. Dann  
 dieses ist die Regel / welche derjenige  
 brauchen soll / der in Widerwärtigkei-  
 ten / und selbige mit unüberwind-  
 licher Gedult überstehen will / daß er  
 nicht gedente / dieser Krieg werde  
 bald ein Ende haben. Du bildest  
 dir nicht das Widerspiel ein / und  
 wirst nicht dich mehr erschrecken /  
 als es vordem. Ach wie viel kürzer  
 wird vielleicht dein Leben seyn / als du  
 dir einbildest! Ecce, venio cito; te-  
 ne quod habes, ut nemo accipiat  
 coronam tuam, Siehe / ich komme  
 gehende / behalte was du hast /  
 damit dir niemand deine Krone  
 nehme. Apoc. 3. v. 11.

3. Betrachte / daß diese Anfrischung  
 um so viel kräftiger seyn werde / wann  
 du gedenckest / dein Stand werde end-  
 lich dergestalt verändert werden / daß  
 du aus dem Kriege zu demselbigen Für-  
 stenthum / Scepter / und Königlichen  
 Thron gehest / welchen du in dem Krie-  
 ge verdienst hast. Eben dieses will  
 Job mit erwehnten Worten sagen:  
 Cunctis diebus, quibus nunc milito,  
 expecto, donec veniat immutatio  
 mea, Ich warte alle Tage / in wel-  
 chen ich jetzt kriege / bis meine Ver-  
 änderung kommet. Dann die Ver-  
 änderung ist dem Stande zuwider / wel-  
 chen man vor der Veränderung gehabt  
 hat. Daher wann der vorige Stand  
 mühsam / fürchtam / verdrüßlich / oder /  
 wie der Kriegs-Stand zu seyn pflegt /  
 unterwürffig und gehorsam gewesen /  
 so muß die Veränderung einen Stand  
 der Ruhe / der Sicherheit / der Ergö-  
 sung / oder der Herrschaft mit sich brin-  
 gen; wie die himmlische Seligkeit seyn  
 wird. Aufss wenigste ist gewiß / daß  
 dieses Wort / Immutatio, Verände-  
 rung / so oft es von dem künftigen Le-  
 ben wird ausgesprochen / in H. Schrift  
 allezeit etwas glückseliges bedeutet.  
 Daher auch der Apostel gesagt hat:  
 Omnes quidem resurgemus, sed  
 non omnes immutabimur, Wir  
 werden zwar alle auferstehen / a-  
 ber nicht alle verändert werden /  
 1. Cor. 15. v. 51. Dann / wann man  
 von einem Ubel in ein größers fällt /  
 wie

mei...  
 con...

wie es denen Verdammten in ihrer Auf-  
 ferstehung geschehen wird / so ist es ei-  
 gentlich keine Veränderung des Stan-  
 des / sondern es wird ärger gemacht / in-  
 dem denen vorigen Krankheiten noch  
 andere viel schärfere zuwachsen.  
 Die Veränderung geschieht nur als-  
 dann / wann man von einem übeln  
 Stande zu einem guten kommet / wie  
 es denen Seligen begegnet wird. Da-  
 her opfleget die H. Schrift diese Ver-  
 änderung / so an dem allgemeinen Auf-  
 ferstehungs-Tage der Gerechten vor-  
 gehen wird / iederzeit mit solchen Gleich-  
 nissen vorzustellen / welche eine er-  
 wünschte Veränderung anzeigen.  
 Dann sie wird verglichen mit dem Ge-  
 treide / welches zuvor verfault / und her-  
 nach ganz lebhaft / grün und schön an-  
 fängt zu blühen. Sie wird vergli-  
 chen mit denen Bäumen / mit denen  
 Feldern / mit dem Saamen der Erden /  
 welcher in dem Winter gleichsam tod  
 vergraben liegt / und in dem Frühlinge  
 alsbald mit einer größern Erde wie-  
 derum hervor wächst. Sie wird ver-  
 glichen einem Seidenwurme / welcher  
 aus einem schlechten Würmlein verän-  
 dert wird in einen schönen / und mit vie-  
 len Farben geziereten Sommer-Vo-  
 gel. Sie wird endlich verglichen mit dem  
 Vogel Phönix / welcher aus seiner Asche  
 herrlich wiederum gehohren wird.  
 Mit dieser Veränderung sollst du auch  
 dir ein Herz machen / und kanst selbi-

ge hoffen zu erhalten / wann du  
 Hieb / einen tapffern Soldaten ab-  
 abgeben wirst. Damit du aber  
 besser sehest / wie erwünscht diese Ver-  
 änderung seyn werde / so hast du zu  
 obachten / daß / wo unser Text sagt  
 pecto donec veniat immutatio  
 mea, ich warte / bis meine Ver-  
 änderung kommet; die hebräische  
 menschlicher sagen: Sustinebo, non  
 rursus sum, Ich will warten  
 ich wiederum werde. Diese  
 Veränderung wird so groß sein /  
 man gleichsam verneuert / und  
 un gemacht / oder recht zu sagen  
 derum kommen wird / jedoch man  
 unaussprechlichen Zulag und Ver-  
 rung des jenigen Standes / in dem  
 Gott den Menschen in dem  
 Paradies erschaffen / und in dem  
 der Unzerstörlichkeit / der Un-  
 feit / und der Befreyung von allen  
 den geseket hat. Dann alles  
 wird alsdann um so viel vor-  
 seyn / um so vortrefflicher das jenige  
 radies ist / welches man nicht nur  
 wenig Tage / wie Adam; sondern  
 den Sternen ewig genießet. Beden-  
 dich nicht / daß man in einem  
 Stand zu kommen / nicht nur in  
 ge / sondern viel hundert Jahr in  
 Kriege solte zubringen können?  
 4. Betrachte / ob du wohl die  
 seligkeit dieses Standes zu  
 sehest / so weistu doch die

nicht/ in welcher du dahin gelangen könnest. Was ist dann zu thun? Du mußt mit dem Heil. Hiob auff dieselbe Stunde gedultig warten. Expecto, donec veniat immutatio mea, Ich warte/ biß meine Veränderung kommt. Du kannst auff keine Weise rufen/ daß diese Veränderung geschehet komme/ sondern sie muß für sich selbst kommen. Dir stehet allein zu warten/ donec veniat, biß sie kommt. Aber eben dieses Warten ist ein großer Trost. Expectatio Julorum leticia, das Warten der Heiden ist eine Freude. Prov. 16. v. 28. Diejenigen sind armfelig/ welche darauf nicht daruff warten können/ welche wegen ihres bösen Wandels keine Verzeihung haben. Daß man sagen kann/ expecto, ich warte/ ist notwendig/ daß man cunctis diebus, alle Tage/ ein frommes Leben führe; denn alle Tage kan der Tod kommen/

und dich unversehens zu sich ruffen. Was wird es aber werden/ wann du an selbigem Tage nicht auff solche Weise lebest/ daß du mit Wahrheit sagen kannst/ du wartest auff deine Veränderung? Du wirst deine Veränderung nicht erhalten/ als welche allein denjenigen gegeben wird/ die darauff warten. Apparebit expectantibus te, Er wird erscheinen denen/ so auff ihn warten. Hebr. 9. v. 28. Das ist/ denen/ welche von Stunde zu Stunde darauff Achtung geben/ und bereit sind. Gedencke ein wenig an deine Weise zu leben/ so wirstu sehen/ ob auch du mit dem H. Hiob konnest diese hohe Worte in Wahrheit aussprechen: Cunctis diebus, quibus nunc milito, expecto, donec veniat immutatio mea, Ich warte alle Tage/ in welchen ich jetzt kriege/ biß meine Veränderung kommet.

XXIX. May.

Deus huius seculi excæcavit mentes infidelium, ut non fulgeat illuminatio Evangelii gloriæ Christi, qui est imago Dei.  
 Der Gott dieser Welt hat verblindet die Gemüther der Ungläubigen/ daß ihnen nicht scheinet die Erleuchtung des Evangelii von der Klarheit Christi/ welcher das Ebenbild Gottes ist. 2. Cor. 4. v. 4.

2. Verachte/ daß unter dem Namen Gottes/ das höchste Gut verstanden wird/ welches unser letztes Ziel und Ende/ auch die höchste Vergnügung aller unsrer Begierde ist. Und daher wird alles dasjenige/ was ein ieder für sich/ als sein letztes Ziel/ und seine völlige Vergnügung/ ansehen/

Dyy

sehen/